

Hans Joachim Dörger, RELIGION ALS THEMA IN SPIEGEL, ZEIT UND STERN. 432 Seiten, Furche-Verlag, Hamburg (3599).

Die Angst vor den schwarzen Lettern ist in kirchlichen Kreisen, besonders in kirchlichen Ämtern, noch immer weit verbreitet. „Theologie und Kirche haben bisher kaum ein unbefangenes Verhältnis zu den Massenmedien – besonders zur Presse – gewinnen können. So stehen nebeneinander: ein unkritischer Drang zum Massenmedium als Vervielfältigungsmittel kirchlicher Rede und Schreibe einerseits, und eine überkritische, häufig polemische Abgrenzung gegenüber einer als feindselig empfundenen Öffentlichkeit andererseits.“ So der Autor im Vorwort.

Hinter dieser eben angeführten Angst verbirgt sich meistens ein Mißverständnis – eine Verkennung der Eigengesetzlichkeit und Aufgabe der öffentlichen Medien. Im ersten Teil seines Werkes unternimmt es Dörger das Verhältnis von „Öffentlichkeit – Theologie – Kirche“ zu untersuchen. Kirche und Theologie sind auf Öffentlichkeit angewiesen, sind deshalb auch den Kriterien dieser Öffentlichkeit unterworfen. Öffentliche Medien fungieren als „sachlich-kritisches Korrektiv“. Verschieben diese theoretischen Überlegungen meiner Meinung nach auch den Akzent manchmal zu sehr zugunsten der öffentlichen Medien – die spezifische Gesetzlichkeit von Theologie und Kirche fällt zuwenig ins Gewicht –, so dürften die Ausführungen doch sehr viel zur Beseitigung der Mißverständnisse gegenüber den Medien und einer realistischeren Beurteilung beitragen.

Im zweiten Teil werden diese theoretischen Überlegungen anhand der Analyse von Veröffentlichungen der Zeitschriften Spiegel, Zeit und Stern zu religiösen Themen in den Jahren 1946–1972 untermauert. Sind diese Zeitschriften von ihrer Position aus auch als liberal einzustufen, so zeigt diese Analyse doch deutlich, daß man sie deswegen nicht von vornherein als „kirchenfeindlich“ apostrophieren kann. Dieser Teil bietet überdies auch einen interessanten Einblick in die Kirchengeschichte dieses Zeitraumes. Im gesamten kann das Werk von Dörger als ein positiver Versuch, in kirchlichen Kreisen ein sachgerechteres Verhältnis zu den öffentlichen Medien herzustellen, gewertet werden. Die Fülle des verarbeiteten Materials macht es zudem ausgesprochen interessant.

Gidi Höllwerth

Büchereingänge

Gerhard Eberts: WIR FEIERN DAS JAHR. 176 Seiten, Ln., sFr. 15,80. Rex-Verlag, Luzern (3679).

Wilhelm Plöger und Otto März: GOTTESLOB, GESTERN, HEUTE, MORGEN. 198 Seiten, Glanzumschlag, DM 36,—. Verlag Bonifacius-Druckerei, Paderborn (3687).

Hans Steffens: FÜRBITTEN UND TEXTE ZUR MESSFEIER. Bd. V. Die Gedenktage der Heiligen, Entwurf und Anregung. 450 Seiten, Plastikeinband, DM 36,— (3688).

Bruno Kleinheyer, Helmut Büsse, Monika Bock: WERKTAGSMESSEN, Bd. II. Vorschläge, Modelle und Texte. 493 Seiten, Kunstleder geb., DM 48,—. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg (3692).

Gerd Maurer, Hermann Reifenberg: FÜRBITTEN BEI BESONDEREN ANLÄSSEN. 224 Seiten, Kunstleder, DM 28,—. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg (3693).